ipp bremen
Institut für Public Health
und Pflegeforschung
Universität Bremen

Gefördert durch:
Bundesministerium
für Gesundheit
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Einführung in das Projekt „Nationales Mustercurriculum Kommunikative Kompetenz in der Pflege“ NaKomm

Ingrid Darmann-Finck,
Sabine Muths,
Sebastian Partsch

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

ipp bremen

Abteilung 4
Qualifikations- und
Curriculumforschung

Bedeutung der Kommunikation in der Pflege

- Kern pflegerischen Handelns
- Spezifik: sinnlich-leiblicher Zugang
- Nachgewiesener Nutzen
- Herausforderungen
- Lernvoraussetzungen

Gefördert durch:

Bundesministerium für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ipp bremen

Abteilung 4
Qualifikations- und Curriculumforschung

Nationales Mustercurriculum „Kommunikative Kompetenz in der Pflege“

- Finanzierung über den Nationalen Krebsplan (NKP)
- Laufzeit: 01/2016 – 12/2018 bzw. 12/2019
- Ziele
  - Verbesserung der Kommunikation zwischen Pflegenden und zu pflegenden Menschen (Ziel 12a, NKP)
  - Entwicklung eines halboffenen Curriculums
  - Umfang 180-200 Std.
  - Zur Integration in schuleigene Curricula
- Ergebnis
  - 45 Lernsituationen zu unterschiedlichen Teilkompetenzen
  - Sukzessiver Kompetenzaufbau über 3 Jahre hinweg
  - Datenbank mit vielfältigen Filteroptionen

Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflegeberufe (PflAPrV), Anlagen 1-4 Kompetenzbereiche

I. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten **(280 h)**

Mikro-ebene

III. Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten

Meso-ebene

IV. Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen

V. Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Einstellungen reflektieren

Makro-ebene

Gefördert durch:

Bundesministerium für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ipp bremen

Abteilung 4
Qualifikations- und Curriculumforschung

Gefördert durch:

Bundesministerium für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ipp bremen

Abteilung 4
Qualifikations- und Curriculumforschung

NaKomm -Akteure

- Nationaler Krebsplan (NKP) – BMG (Dr. Helou und Dr. Semrau, Ref. 324)
- Steuerungsgruppe
  - Axel Doll (DPR)
  - Gertrud Stöcker (DBR)
  - Daniel Wecht (Sprecher AG d. Leitungen der Weiterbildungsstätten f. d.Pflege d. krebskranken (…) Menschen)
- Fachbeirat
- Modellschulen
- Projektgruppe (Prof. Dr.Ingrid Darmann-Finck, Sebastian Partsch, Sabine Muths; Mitarbeit: Nicole Duveneck, Gerlinde Klimasch, Annekatrin Skeide)
- Software-Entwicklung (sanliegen sowie zwobundstahmann)

Gefördert durch:

Bundesministerium für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ipp bremen

Abteilung 4
Qualifikations- und Curriculumforschung

Mitglieder Fachbeirat

Ricarda Möller	DBfK, AG „Junge Pflege“
Barbara Venhaus-Schreiber Michael Krol	BLGS
Prof. Dr. Elfriede Brinker-Meyendriesch	DGP, Sektion Bildung
Kerstin Dengler	DGP, Sektion BIS
Dr. Christiane Luderer	Aufklärung, pfleg. Kommunikation
Birte Berger-Höger	Fokus: Evidenzbasierte Info, Partizipative Entscheidungsfindg
Prof. Dr. Patrizia Raschper	Fokus: onkolog. Pflege
Karin Welling	Fokus: alte Menschen, MmDemenz
Prof. Dr. Sandra Bachmann	Fokus: Kinder / Jugendliche
Edeltraut Paul-Bauer	Patientenvertretung

Gefördert durch:

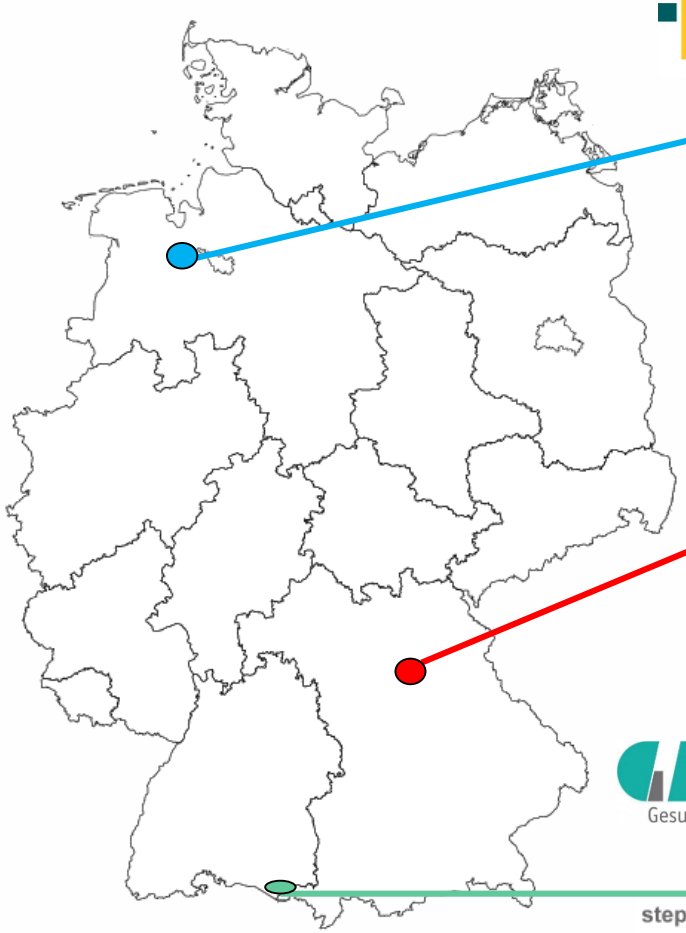
Bundesministerium für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ipp bremen

Abteilung 4
Qualifikations- und Curriculumforschung

Übersicht Modellschulen



pius Hospital Oldenburg

Gesundheits- und Krankenpflegeschule Pius Hospital in Oldenburg

140 Schüler_innen
Ausbildungsbeginn 01. März und 01. August

cfp Centrum für Pflegeberufe Klinikum Nürnberg

Centrum für Pflegeberufe -Berufsfachschulen für Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Krankenpflegehilfe – Klinikum Nürnberg

ca. 400 Schüler_innen
Ausbildungsbeginn 01. April und 01. Oktober

Gesundheitsakademie

stepmap.de

Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH in Weingarten

Gesundheits- und Krankenpflege,
Gesundheits- und Kinderkrankenpflege

262 Schüler_innen
Ausbildungsbeginn 01. September

Gefördert durch:

Bundesministerium für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ipp bremen

Abteilung 4
Qualifikations- und Curriculumforschung

Agenda

- Theoretischer Begründungsrahmen
- Konstruktionsprinzipien
- Nutzung des NaKomm
- Programm

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

ipp bremen

Abteilung 4
Qualifikations- und
Curriculumforschung

Theoretischer Begründungs-rahmen

Gefördert durch:

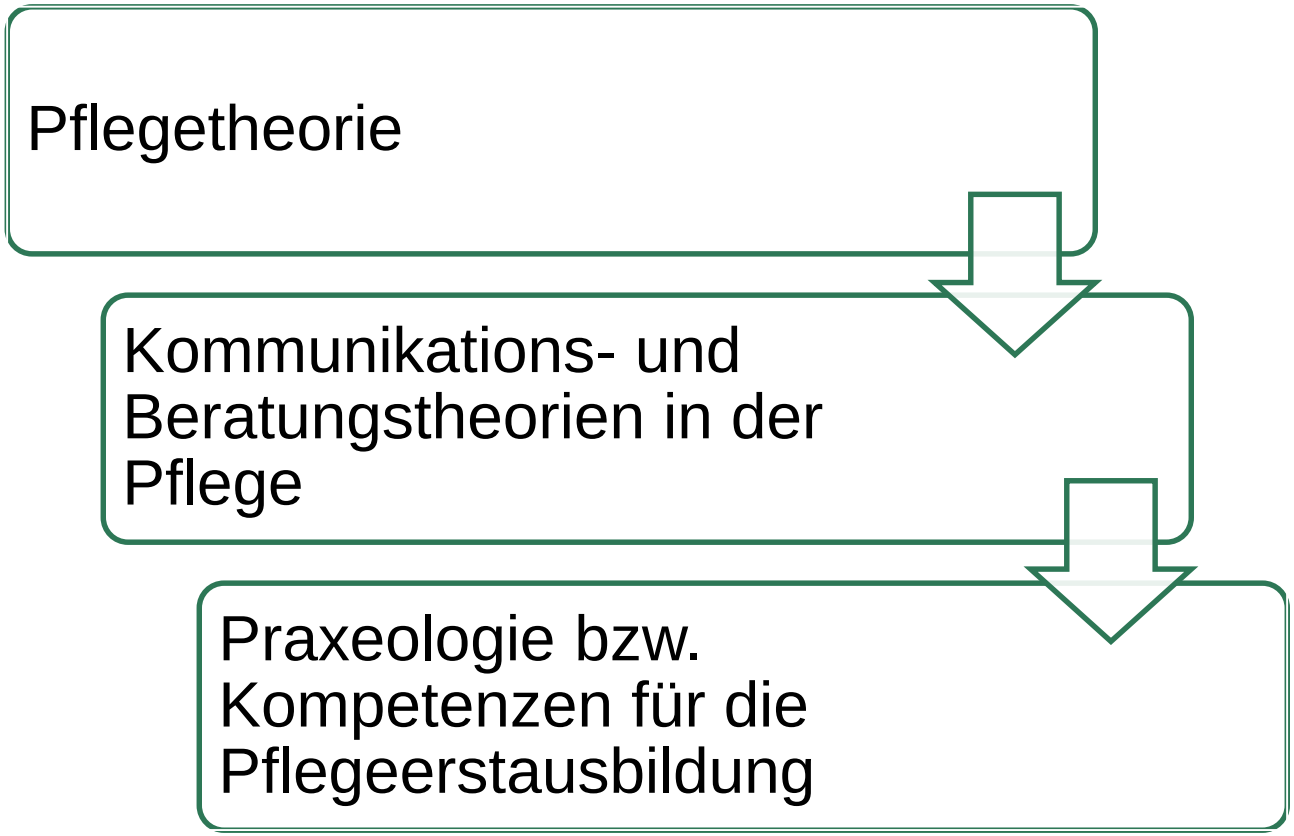
Bundesministerium für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

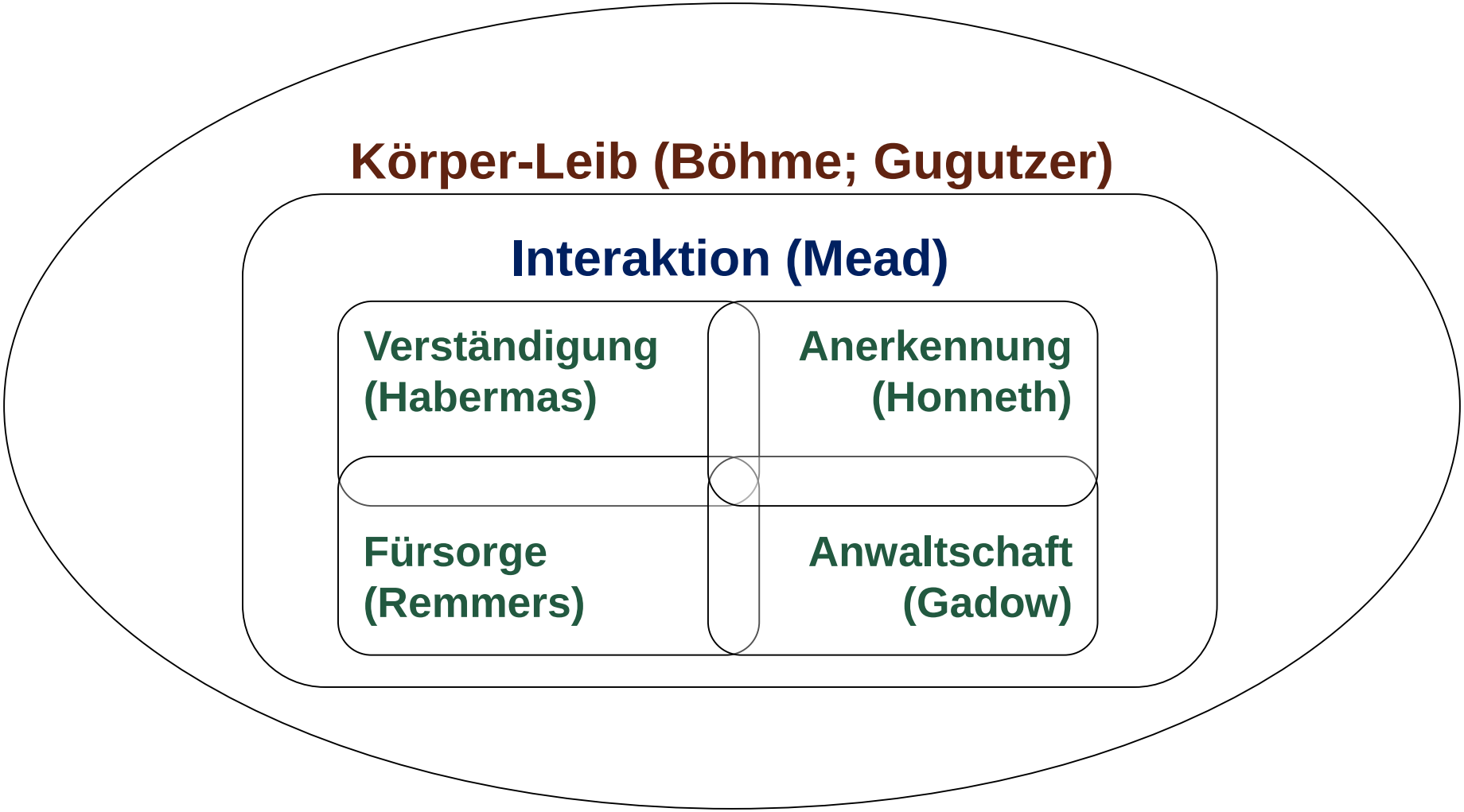
ipp bremen

Abteilung 4
Qualifikations- und Curriculumforschung

Pflegetheoretische Begründungen



(in Anlehnung an Rechtien 2004)


Körper-Leib (Böhme; Gugutzer)
Interaktion (Mead)
Verständigung (Habermas)
Anerkennung (Honneth)
Fürsorge (Remmers)
Anwaltschaft (Gadow)

(Skeide 2016)

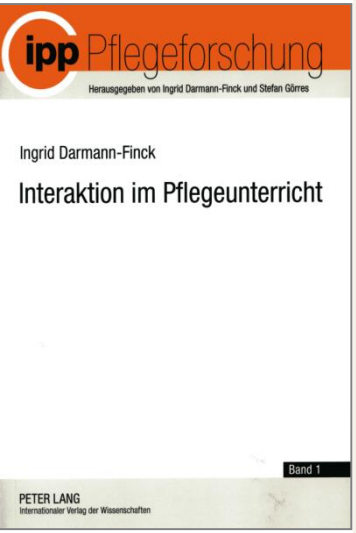
Gefördert durch:

Bundesministerium für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ipp bremen

Abteilung 4
Qualifikations- und Curriculumforschung



Interaktionistische Pflegedidaktik (Darmann-Finck 2010)

Theoretische Bezüge

- Kritische Theorie der Pflegewissenschaft (Friesacher 2008)
- Kritisch-konstruktive Didaktik: Bildung als orientierende Kategorie (Klafki 1993)
- Bildungsgangdidaktik: Intergenerationelle Kommunikation (M. Meyer 2008)

Pflegedidaktische Konzepte

- Pflegedidaktische Heuristik
- Konzept der beruflichen Schlüsselprobleme

Erkenntnis- / Bildungsperspektiven
(Darmann-Finck 2010)

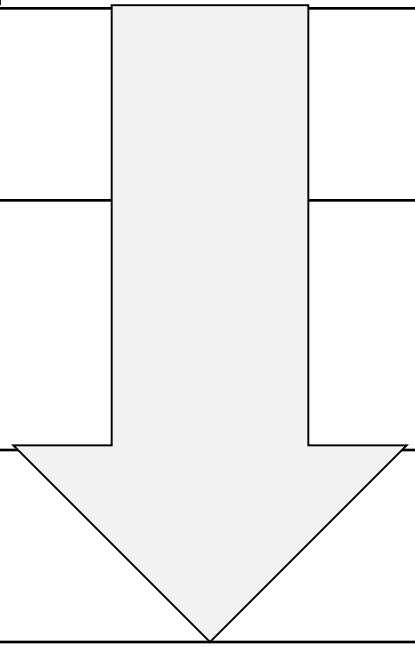
Fähigkeiten, die sich auf die Pflegeperson / die Lernenden selbst beziehen	Fähigkeiten, die sich auf die zu pflegenden Menschen beziehen	Fähigkeiten, die sich auf das pflegerische /kommunikative Handeln beziehen	Fähigkeiten, die sich auf die institutionellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beziehen

Erkenntnis- / Bildungsperspektiven
(Darmann-Finck 2010)

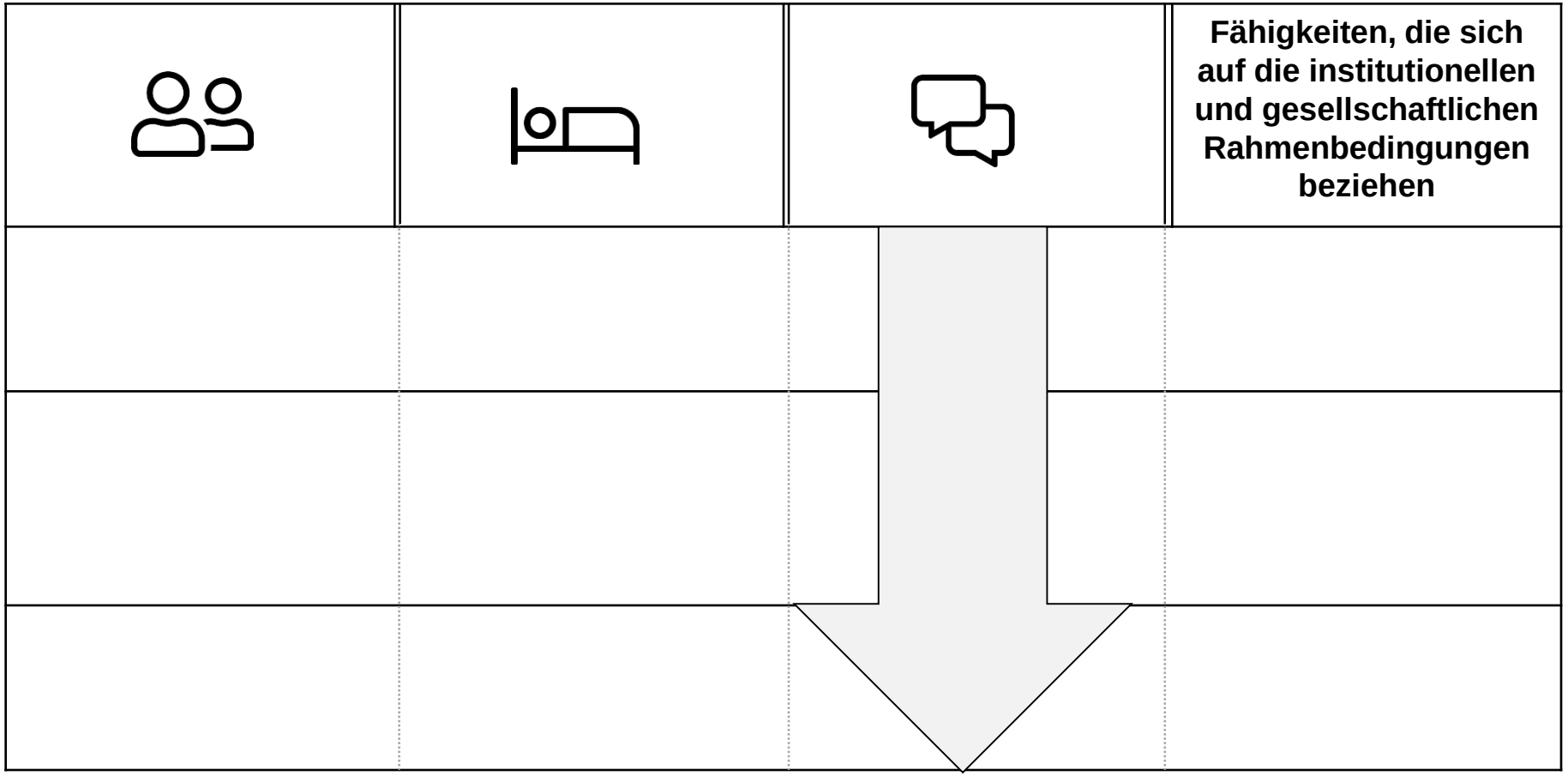
	Fähigkeiten, die sich auf die zu pflegenden Menschen beziehen	Fähigkeiten, die sich auf das pflegerische / kommunikative Handeln beziehen	Fähigkeiten, die sich auf die institutionellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beziehen

Erkenntnis- / Bildungsperspektiven
(Darmann-Finck 2010)

		Fähigkeiten, die sich auf das pflegerische /kommunikative Handeln beziehen	Fähigkeiten, die sich auf die institutionellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beziehen

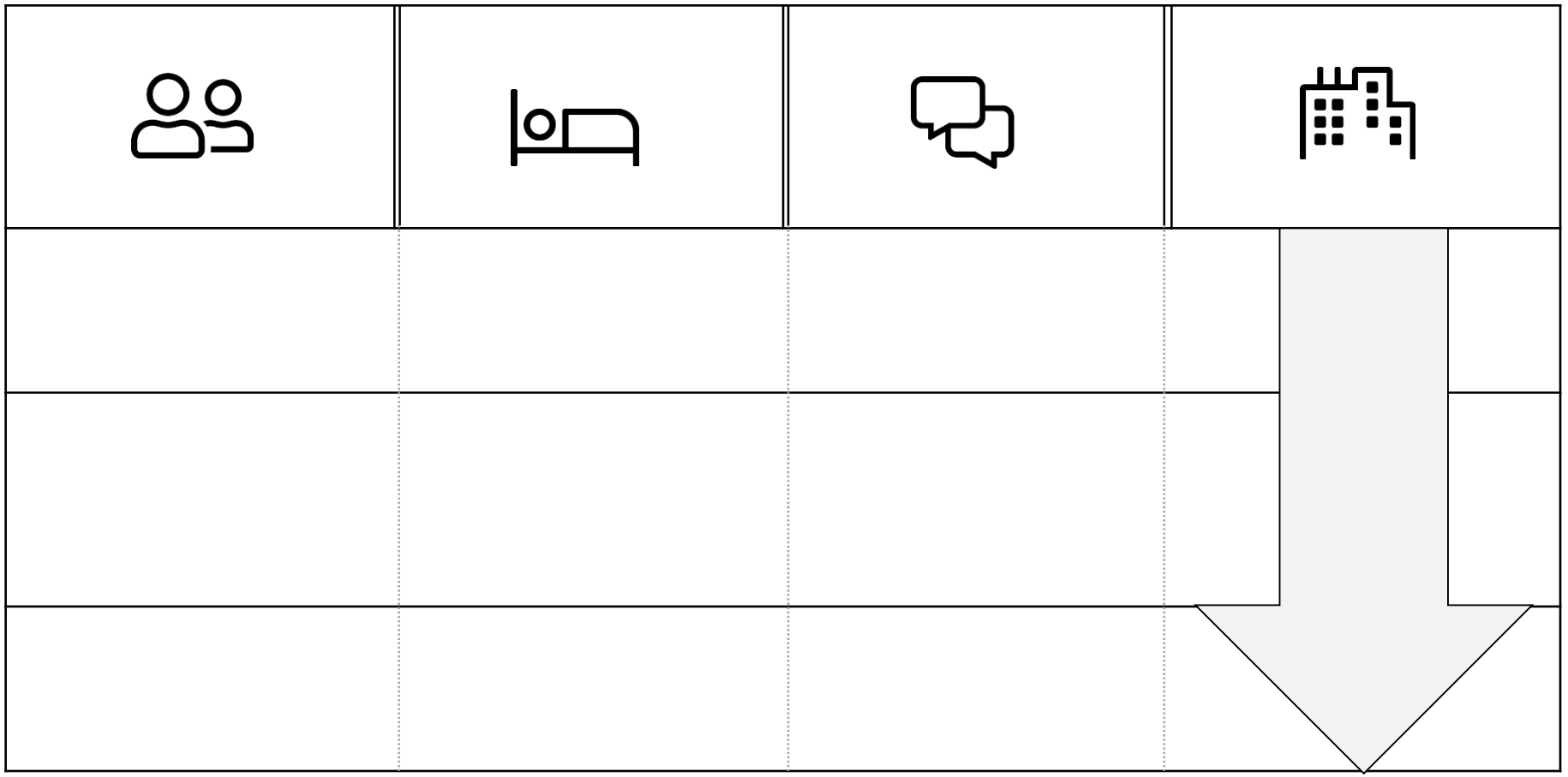


Erkenntnis- / Bildungsperspektiven
(Darmann-Finck 2010)



Erkenntnis- / Bildungsperspektiven

(Darmann-Finck 2010)



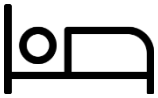
Erkenntnis- / Bildungsdimensionen
(Darmann-Finck 2010)

Phänomene/ Probleme der beteiligten Akteure und der Institution **erklären** sowie **regelgeleitet** kommunizieren und beraten			

Erkenntnis- / Bildungsdimensionen
(Darmann-Finck 2010)

Phänomene/ Probleme der beteiligten Akteure und der Institution **erklären** sowie **regelgeleitet** kommunizieren und beraten			
Verstehen der und **Verständigung** (Kommunikation und Beratung) über die Gefühle, Interessen und Motive der beteiligten Akteure sowie verschiedener Gruppen auf institutioneller und gesellschaftlicher Ebene			

Erkenntnis- / Bildungsdimensionen
(Darmann-Finck 2010)



Phänomene/ Probleme der beteiligten Akteure und der Institution **erklären** sowie **regelgeleitet** kommunizieren und beraten

Verstehen der und **Verständigung** (Kommunikation und Beratung) über die Gefühle, Interessen und Motive der beteiligten Akteure sowie verschiedener Gruppen auf institutioneller und gesellschaftlicher Ebene

Aufdecken, vertieftes Verstehen und **Reflektieren** von gesellschaftlich geprägten inneren **Widersprüchen**, institutionellen Widersprüchen sowie Widersprüchen in der Kommunikation

Lernsituationen

Wählen Sie aus der Tabelle die passende Lernsituation nach Semester, Perspektive und/oder der Bildungsdimension aus. Um die komplette Lernsituation angezeigt zu bekommen, klicken Sie auf die entsprechende Kachel.

Sie können alle Lerneinheiten nach nach Zielgruppe, Setting, Pflegeanlass sowie Handlungsmuster filtern.

BILDUNGSDIMENSION: Regelgeleitete Kommunikation + Fallverstehen und situative Verständigung + Reflexion

SEMESTER	PFLEGENDE UND LERNENDE	ZU PFLEGENDE PERSON	KOMMUNIKATIVES HANDELN	INSTITUTION / GESELLSCHAFT
1.	Lern- und Lebensgeschichten		Merkmale und Bedeutung pflegerischer Kommunikation	
			Berührung – Interaktion bei der körpernahen Versorgung	
			Menschen zum Handeln anleiten	
	Mein erster Tag ...	Frau Mauerhoff	Aufnahmegespräche führen	

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

ipp bremen

Abteilung 4
Qualifikations- und
Curriculumforschung

Konstruktions-prinzipien

Gefördert durch:

Bundesministerium für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ipp bremen

Abteilung 4
Qualifikations- und Curriculumforschung

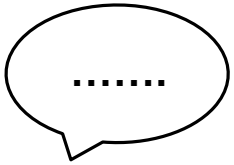
Konstruktionsprinzipien

1. Situationsorientierung → Schlüsselprobleme der Berufswirklichkeit
2. Entwicklungslogischer Aufbau
3. Förderung unterschiedlicher Erkenntnis- / Bildungsdimensionen und -perspektiven

Gefördert durch:
Bundesministerium für Gesundheit
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ipp bremen
Abteilung 4
Qualifikations- und Curriculumforschung

Situationsorientierung



- Fallsituationen der Berufswirklichkeit, gewonnen durch Critical Incidents als Ausgangspunkt
- Außerdem wissenschaftssystematisch gegliederte oder die Persönlichkeits-entwicklung fördernde Lehr-/Lernangebote
- Einige Lernsituationen basieren auf Schlüsselproblemen der Berufswirklichkeit, diese beinhalten typische, strukturell bedingte Problem-, Konflikt- oder Dilemmasituationen, die sich nicht anhand von Regelwissen lassen

Situationsmerkmale der Lernsituationen
(Kaiser 1985)

PFLEGERISCHE HANDLUNGSMUSTER, z. B.

- Mit eigenen Emotionen u. Affekten umgehen
- Empathie und Beziehungen gestalten
- Beziehungen mit sozialen Bezugspersonen gestalten interagieren
- Formelle und informelle Gespräche gestalten
- Mit Körper u. Leib interagieren
- Diversität verstehen - Andere anerkennen
- Bei der Entscheidungsfindung unterstützten durch partizipative Mitwirkung
- Macht und Machtmissbrauch reflektieren
- Information – Schulung – Beratung

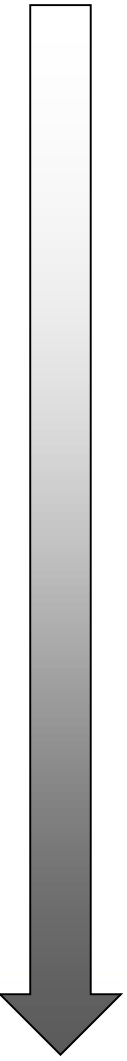
ZIELGRUPPE / AKTEURE, z. B. eine Lebensphase, untersch. kulturelle oder soziale Hintergründe, Pflegende selbst

SITUATION

PFLEGEANLASS /-BEDARF , z. B. ein bestimmtes Pflege-phänomen, eine gesundheitl. Problemlage, ...

SETTING, z. B. versch. Versorgungs-kontexte wie Akutklinik, Langzeitpflege, Tagespflege, ambulante Pflege ...

Kompetenzentwicklung im Ausbildungsverlauf



Pflegerische Probleme erklären und lösen	soziales Handeln	Pflegebeziehung gestalten	Selbstreflexion → psychische Verarbeitung von Situationen
Anwendung von Handlungs-schemata	Ich-/Du-Perspektive	expertokratisch	dem Bewusstsein gut zugängliche Gefühle bearbeiten
Einfache bis Schwierige Probleme	Wir	zunehmende Perspekti-venübernahme	weniger bewusste / eher verdrängte An-sprüche und Ge-fühle bewusst machen (und bearbeiten)
komplexe Pro-bleme (instabile, vulnerable … Situationen)	System	Interaktionis-tisches/kom-munikatives Pflegeverständnis	

(Darmann-Finck et al. 2017)

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

ipp bremen

Abteilung 4
Qualifikations- und
Curriculumforschung

Nutzung des NaKomm

Gefördert durch:
Bundesministerium für Gesundheit
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ipp bremen
Abteilung 4
Qualifikations- und Curriculumforschung

Lizenzen

Die Lernsituationen und die Unterrichtsziele fallen unter die Lizenz der Gemeinfreiheit („Public Domain“) und sind durch CC 0 oder CC Zero gekennzeichnet. Die Lernsituationen können umgesetzt und verändert werden, ohne die entsprechenden Inhaber*innen der Einheiten nennen zu müssen.

Bei der Verwendung und Weiterverwendung der Informationen zum theoretischen Hintergrund des NaKomm müssen die Namen der Urheber*innen genannt werden. Sie sind mit CC BY gekennzeichnet.

Gefördert durch:

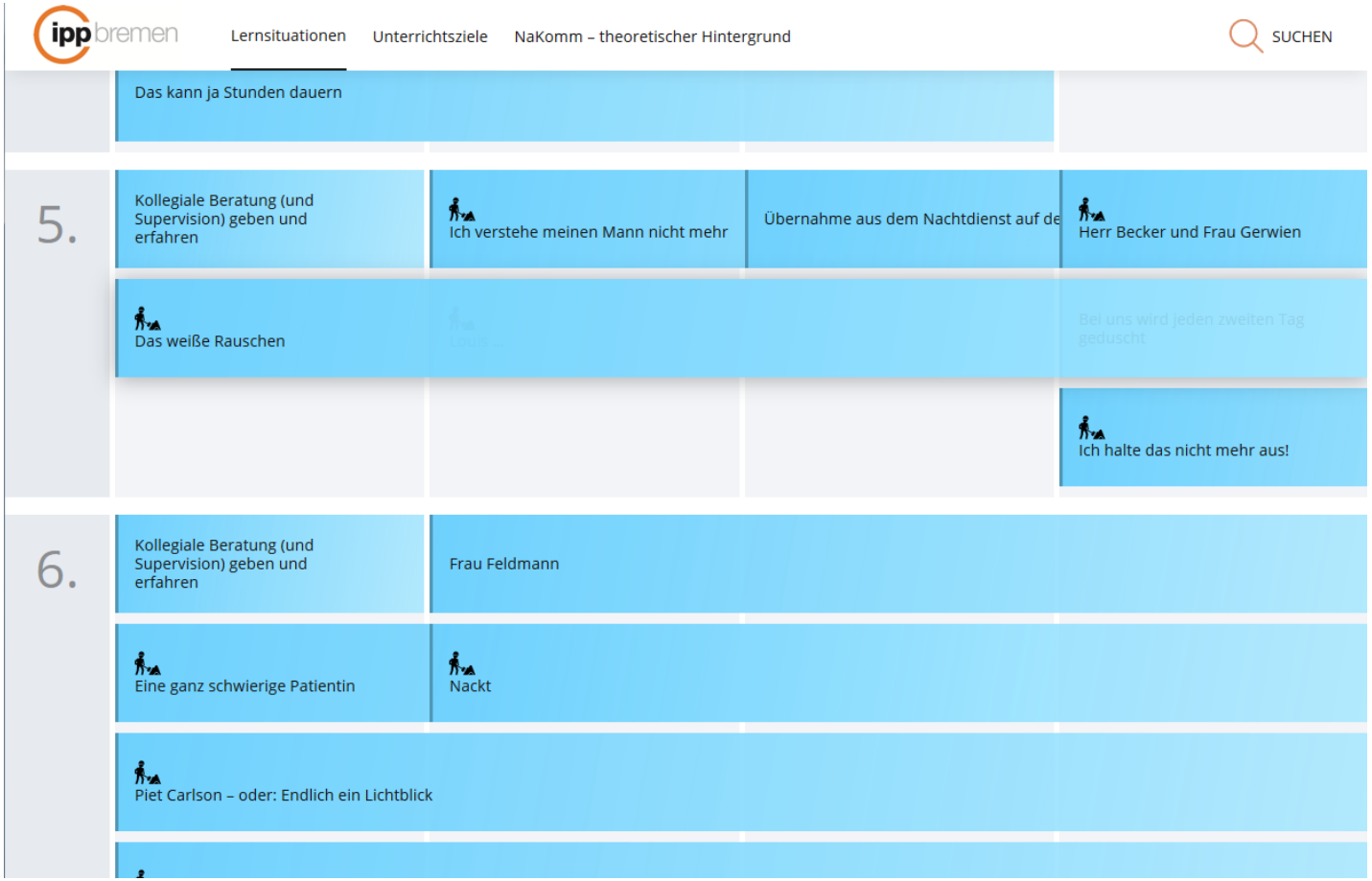
Bundesministerium für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ipp bremen

Abteilung 4
Qualifikations- und Curriculumforschung

Work in Progress



Gefördert durch:

Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

ipp bremen

Abteilung 4
Qualifikations- und
Curriculumforschung

Programm

Fachtagung Nationales Mustercurriculum „Kommunikative Kompetenz in der Pflege“

11. Februar

11.00 - 14.45 Vorträge

15.00 - 17.00 Workshops

- Kommunikative Teil-kompetenzen fördern
- Entwicklungslinien im Kompetenzaufbau
- Schule organisieren – Unterricht planen

17.15 - 18.15 Übungen

18.30 Grußwort und Get together

12. Februar

09.00 - 10.30 Vorträge

11.00 - 13.00 Workshops

- Kommunikative Teil-kompetenzen fördern
- Entwicklungslinien im Kompetenzaufbau
- Schule organisieren – Unterricht planen

13.30 - 14.00 Zusammenfassung und Ausblick

Gefördert durch:

Bundesministerium für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ipp bremen

Abteilung 4
Qualifikations- und Curriculumforschung

Stellwand im Foyer

Fragen? Kommentare!

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

ipp bremen

Abteilung 4
Qualifikations- und
Curriculumforschung

Danke!

Gefördert durch:

Bundesministerium für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ipp bremen

Abteilung 4
Qualifikations- und Curriculumforschung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Darmann-Finck, I.; Muths, S.; Partsch, S. (2018): In: Die Schwester/Der Pfleger, (11) 94-99
Darmann-Finck, I.; Muths, S.; Partsch, S. (2017): Entwicklung eines nationalen Mustercurriculums „Kommunikative Kompetenz in der Pflege“. In: Padua, 12 (4) 1-10. Online: https://econtent.hogrefe.com/doi/pdf/10.1024/1861-6186/a000390